VORSORGE FÜR DAS GELD VON MORGEN

Tagesgeld, Aktien oder ETF? Wie lässt sich beispielsweise fürs Alter Geld gut anlegen, sodass es relativ sicher ist und sich im Idealfall sogar vermehrt?

Rendite-Booster für den Vermögensaufbau

NICOLE MAIBAUM

Albert Einstein soll einmal gesagt haben: »Zinseszins ist das achte Weltwunder. Wer ihn versteht, verdient ihn – wer ihn nicht versteht, zahlt ihn.« Ein Satz, der kurz und knapp aussagt, was bei einem durchdachten und so früh wie möglich gestarteten Anlageverhalten immer mit beachtet werden sollte.

Kaum ein anderes Thema in puncto Geldanlage wird in diesen Tagen so stark diskutiert wie die Frühstart-Rente. Ab 2026 sollen demnach Kinder und Jugendliche zwischen dem 6. bis 18. Lebensjahr monatlich zehn Euro vom Staat für ein persönliches Depot und ihren Vermögensaufbau bekommen. Damit würde Deutschland sich zu anderen Ländern wie zum Beispiel Frankreich, Großbritannien, Singapur, Kanada oder auch den USA gesellen, die Kinderdepots bereits staatlich fördern. Noch aber ist vieles unklar. Und obgleich es für das Modell neben einer großen Zahl von Befürwortenden auch Kritikerinnen und Kritiker gibt, macht es zwei Dinge definitiv klar: 1. Es kann gar nicht früh genug mit der finanziellen Vorsorge fürs Alter begonnen werden. 2. Auch kleine Beträge können, insbesondere auf lange Sicht, großes Bewirken.

»Man muss nicht unbedingt viel Startkapital haben. Wenn man früh anfängt und diszipliniert spart, kann man ein sehr großes Vermögen aufbauen«, meint auch Achim Teske, unabhängiger Honorarberater der Honorarfinanz Hamburg. Denn der Clou einer Geldanlage ist der Zinseszinseffekt. Meint: dass die durch angelegte Erträge erwirtschafteten Zinsen ja selbst wieder für Zinsen sorgen und so weiter, was zu einem exponentiellen Vermögenswachstum führt. Denn je länger die Laufzeit und je höher die reinvestierten Zinsen, desto mehr erweist sich der Effekt automatisch als Rendite-Booster – und das Kapital steigt an.

Recherchieren, informieren, vergleichen und berechnen: Bei der Planung eines Investments spielt der Zinseszins Anlegenden positiv in die Karten.

Anlageklasse bestimmt die mögliche Rendite

Dieses mögliche Szenario des quasi sich verselbständigen Kapitalaufbaus sollten Anlegende immer im Hinterkopf haben – und dies übrigens völlig unabhängig von ihrem Alter. Auch wer sich erst mit Mitte 40, mit Mitte 50 oder noch später Gedanken über sein vorhandenes Vermögen macht respektive ein solches aufbauen möchte, sollte dem Zinseszinseffekt mehr als einen Gedanken schenken. Denn damit er überhaupt deutlich zum Tragen kommt, ist die Wahl der Anlageklasse entscheidend. Als äußerst renditezuverlässig zeigen sich beispielsweise Aktien respektive ein Investment mit einem hohen Aktienanteil. Finanzexperte Achim Teske ergänzt: »Ebenso sollte immer auch die Höhe der Kosten der Geldanlage im Blick behalten werden. Viele herkömmliche Finanzprodukte und dazu Provisionsberaterinnen und -berater haben Kosten von 3 Prozent und höher. Das bremst den Zinseszinseffekt. Moderne und kostengünstige Finanzprodukte wie ETF, wo die Gebühren zwischen 0,1 bis 0,4 Prozent liegen, helfen Anlegenden dagegen, den Zinseszins zu maximieren.«

Welche Dimensionen sich mit dem Zinseszinseffekt tatsächlich erreichen lassen können, zeigt die bekannte sogenannte 72er Regel, eine einfache Faustformel für die Anlage. Mit ihr lässt sich überschlägig schnell berechnen, wie lange es ungefähr dauert, bis sich ein Kapital bei einem bestimmten Zinssatz verdoppelt hat – oder auch umgekehrt, welchen Zinssatz man benötigt, um das Kapital in einer bestimmten Zeit zu verdoppeln. Man teilt dabei die Zahl 72 durch den jährlichen Zinssatz oder die Rendite in Prozent. Als Beispiel: Aktien bringen im Schnitt 7 Prozent Rendite und 72 : 7 = 10. Heißt also: Das Geld verdoppelt sich nach 10 Jahren, vervierfacht sich gar nach 20 Jahren. Festgeld wirft – mal optimistisch gesehen – 3 Prozent Zinsen ab und 72 : 3 = 24. Das heißt also in diesem Fall, dass sich das Geld nach 24 Jahren verdoppelt hat, vervierfacht erst in 48 Jahren.

Die 72er-Faustformel: Mit ihr lässt sich überschlägig schnell berechnen, bis wann sich investiertes Kapital bei einem bestimmten Zinssatz verdoppeln kann.

12,1 Millionen Menschen sparen hierzulande in Aktien

Im Vergleich zu etwa Tages- oder Festgeldkonten haben Exchange Traded Funds, kurz ETF, also hinsichtlich des möglichen Gewinns deutlich die Nase vorn. Zu ihren weiteren Vorteilen zählen, dass sie äußerst transparent sind und nicht so hohe Bearbeitungs- und Verwaltungskosten mit sich ziehen, wie es etwa Fondssparpläne tun. Auch sind Aktien und Anleihen liquide Anlagen, sie können leicht gekauft und wieder verkauft werden. Man kann also schnell Anpassungen vornehmen und bleibt finanziell recht flexibel. Das überzeugte hierzulande im vergangenen Jahr übrigens rund 12,1 Millionen Menschen. So viele besaßen Aktien, Aktienfonds oder ETFs. Das waren 17,2 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren, also gut jeder Sechste, wie das Deutsche Aktieninstitut (DAI) mitteilte. Interessant dabei: Die Zahl der unter 40-jährigen Aktienanlegerinnen und -anleger macht mit 3,7 Millionen fast ein Drittel aus.

Auch all jenen, die fürs Alter vorsorgen möchten, gibt Achim Teske mit auf den Weg: »Wir haben 3.000 Lebens- und Rentenversicherungen geprüft. 92 Prozent der untersuchten Verträge waren nicht zur Altersvorsorge geeignet. Das heißt, die Rendite nach Steuern lag unterhalb der Inflationsrate. Die Hauptgründe sind hohe Kosten und eine oft nicht mehr zeitgemäße Kapitalanlage der Versicherer. Durch einen Wechsel auf moderne, kostengünstige Produkte kann man seine Rendite häufig deutlich steigern und mehr Vermögen aufbauen.« ●

IMPRESSUM

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, Helmut-Schmidt-Haus, Speersort 1, 20095 Hamburg **Geschäftsführung:** Dr. Rainer Esser, Iris Ostermaier, Nils von der Kall, Christian Röpke **Art Direction:** Dietke Steck **Produktmanagement:** Alexandra Frantz **Realisierung:** Studio ZX GmbH – Ein Unternehmen der Zeitverlagsgruppe **Geschäftsführung:** Iliane Weiß, Dr. Mark Schiffhauer, Lars Niemann **Projektmanagement:** Mara Brockmann **Redaktion:** Nicole Maibaum **Lektorat:** Egbert Scheunemann **Grafik:** Jan Paschetag **Bilder:** iStockphoto.com **Senior Media Consultant:** Malte Geers,Tel.: +49 160 97906841, Malte.Geers@zeit.de **Anzeigenpreise:** Preisliste Nr. 70 vom 1. Januar 2025